

Aus dem Pestalozzistübchen 1890/1892

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozziblätter**

Band (Jahr): **14 (1893)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahren der Kraft gestritten und gelitten, da fand er in hohem Greisenalter die ewige Ruhe. Aber über alle Nebel, die seine letzten Jahre umwölkten und über alle Irrtümer seines menschlichen Daseins brach sich doch der geistige Gehalt seines Lebens wiederum Bahn, und die Jetztzeit schaut ihn in verklärtem Lichte ihr voranschreiten:

„Mensch, Christ, Bürger,
 „Alles für andere, für sich nichts!
 „Segen seinem Namen.“¹⁾

¹⁾ Aus der Grabschrift auf Pestalozzis Denkmal zu Birr.

Aus dem Pestalozzistübchen 1890/1892.

In frühern Jahren brachten die Pestalozziblätter jeweilen die Jahresberichte des Pestalozzistübchens; seit nun jene mit der Schweizerischen pädagogischen Zeitschrift verbunden sind, musste davon Umgang genommen werden; und die Berichte erschienen jeweilen nur noch im Jahresberichte des Gesamtinstitutes. So wird es auch in Zukunft gehalten werden, umso mehr da das Pestalozzistübchen seit Beginn des Jahres 1891 aus einem Annex einer „permanenten Schulausstellung“ zentrale Abteilung des „*Pestalozzianums*“ geworden ist. Mit dieser Umwandlung ist auch die frühere gesonderte Rechnungsstellung des Pestalozzistübchens hinfällig geworden; immerhin wird der kleine Fonds, der im Laufe der Jahre für dasselbe angesammelt werden konnte, auch fernerhin als Spezialfonds verwaltet und empfiehlt sich den Freunden der Pestalozzikunde bestens zur Äufnung.

Grössere Schenkungen für das Inventar des Pestalozzistübchens sind uns in den 3 letzten Jahren zugegangen:

Von Herrn John Landry, Präsidenten des Comité du monument Pestalozzi: eine Kollektion Schriften und Gegenstände, die sich auf die Einweihung des Pestalozzimonuments in Yverdon beziehen.

Von Fräulein A. Martin in Zürich: Aufzeichnungen und Studienhefte des Herrn Seminardirektor Henning während seines Aufenthalts in Yverdon 1809 bis 1812.

Von den Erben des sel. Herrn Oberst Pestalozzi: Reliquien von Heinrich, Gottlieb und Karl Pestalozzi, Pestalozzibriefe.

Von Herrn Prof. E. von Muralt in Lausanne: die Niederersche Korrespondenz mit Pastor Muralt in Petersburg.

Vom Eidgenössischen Departement des Innern: Aktensammlung der Helvetischen Republik Band I—IV.

Daneben weitere Schenkungen:

An *Drucksachen* von Herrn Dr. Zubiaur in Paris, Seminardirektor J. Keller in Wettingen, Rektor Dr. Wirz in Zürich, Waisenvater Dr. Morf in Winterthur, Dr. Hoffmeister in Goslar; Gesellschaft für die Neujahrsblätter des Waisenhauses

Zürich; Lehrer Leber in Zürich; Dr. O. Hunziker in Küsnach, Rektor Fr. Burckhardt in Basel, Stadtbibliothek Zürich; Lehrer Käser in Zürich; J. C. Wirz in Rom, Prof. Bächtold in Fluntern, Redaktion des *nuovo risorgimento* in Turin, Kantonsbibliothek Trogen, Fräulein M. Tobler in Zürich, C. Escher-Bodmer in Zürich.

An *Bildern* von: Librairie Hachette Paris (Cliché), Prof. Niggeler in Lugano, Fräulein Martin in Zürich, Sekretär Schläfli in Aussersihl, Sekretär Härrli in Aarau, Eugen Zellweger und Dr. Ritter in Trogen.

An *Manuskripten* von: Frau Sekundarlehrer Meyer in Aussersihl, Frau Direktor Spühler-Zollikofer in Zürich, Dr. Ritter in Trogen, Seminardirektor Baumgartner in Schiers, Oberst Wegmann in Erlenbach, Schulpräsident Hirzel in Zürich, Lehrer J. P. Näf in Wattwil, Prof. Godet in Neuenburg.

Der *Fonds* des Pestalozzistübchens betrug zu Ende 1889: 873. 05

1890 : 888. 85

1891 : 865. 61

1892 : 938. 73

Die *Einnahmen* setzten sich aus folgenden Posten zusammen:

	1890	1891	1892
Geschenke an Geld:			
Subvention der Stadtschulpflege	100. —	100. —	100. —
Aus der Büchse des Pestalozzistübchens ...	8. 21	15. 05	22. 02
Sonstige Zuwendungen	2. 95	— . —	— . —
Portorückvergütungen und sonstige Rück- erstattungen...	2. 35	10. —	3. 10
Erlös an Pestalozziblättern und Comeniusrede	37. —	42. —	14. —
Pestalozzibildern	52. 25	13. 20	6. —
Faksimiles der Grabschrift	2. 50	1. —	— . 50
Führer durchs Pestalozzistübchen ...	10. 10	10. 80	— . 80
Vermittlungsverkehr	5. 90	90. —	— . —
Zinsen am Sparheft... .. .	27. 80	29. 60	29. 90
	249. 06	311. 65	176. 32
Die <i>Ausgaben</i> :			
Erwerb von Drucksachen	1. 50	99. 60	12. 80
" " Bildern...	62. —	2. —	4. —
" " Manuskripten	6. —	— . —	— . —
Vervielfältigung von Bildern	122. —	52. 85	7. 20
Kopien von Manuskripten	— . —	127. 95	9. 40
Literarische Produktionen	— . —	26. —	— . —
Zimmerausstattung	27. 30	— . —	— . —
Buchbinder	— . —	— . —	64. 80
Mobiliarassekuranz	5. —	5. —	5. —
Porti	9. 46	9. 79	— . 1)
Verschiedenes	— . —	11. 70	— . —
	233. 26	334. 89	103. 20

1) Seit Anfang 1892 auf Rechnung des Gesamtinstitutes.

Die Kommission für das Pestalozzistübchen verlor im letzten Triennium 2 Mitglieder, die ihr seit der Gründung angehört hatten: durch den Tod Herrn Oberst Karl Pestalozzi (14. Januar 1891) und durch Austritt infolge Augenleidens Herrn Dr. Fritz Staub (Sept. 1891). An ihre Stellen wurden gewählt die Herren Dr. H. Escher, Stadtbibliothekar, und Lehrer (jetzt Schulsekretär) Fr. Zollinger. Die Kommission hielt 1890 drei, 1891 vier und 1892 zwei Sitzungen. Die Herausgabe der „Pestalozziblätter“ wurde um weitere drei Jahrgänge (XI—XIII) fortgesetzt.

Die bisherigen *Veröffentlichungen der Pestalozzikommission* sind folgende: *Pestalozziblätter* 1—13. Jahrg. (1880—1892) à Fr. 1 per Jahrgang, alle 13 Jahrgänge zusammen Fr. 12; der laufende Jahrgang Fr. 2. —

Im Verlage von Fr. Schulthess in Zürich:

a) Lienhard und Gertrud. Ein Buch für das Volk von Heinrich Pestalozzi. Erster und zweiter Teil. Neu herausgegeben zum Jubiläum der Originalausgabe vom Jahr 1781 von der Kommission für das Pestalozzistübchen in Zürich. Preis Fr. 3. 75, in elegantem Einband Fr. 4. 50.

— — Dritter und vierter Teil mit einem Porträt H. Pestalozzi's in Kupferstich. Preis Fr. 5, in Einband Fr. 6.

b) Meine Nachforschungen über den Gang der Natur in der Entwicklung des Menschengeschlechtes. Preis brochirt Fr. 3.

c) Das Pestalozzistübchen in Zürich, mit einem Bilde des Neuhof. Preis 80 Cts.

d) Hunziker, O. Pestalozzistudien I. Preis 50 Cts.

Daran reihen sich eine Anzahl von *Vervielfältigungen*:

a) Pestalozzibilder. Brustbild Pestalozzi's, Stich von Pfenninger, Fr. 1; Photographie der Kreidezeichnung Pestalozzi's nach Diogg: Grossformat à Fr. 4; Kabinet à Fr. 2; Kleinformat à Fr. 1.

b) Grabschrift Pestalozzi's in Birr. Grossformat. Preis Fr. 1.

c) Faksimile einer im Besitze des Pestalozzistübchens befindlichen Grabschrift Pestalozzi's auf sich selbst. Preis 50 Cts.

d) Frau Pestalozzi-Fröhlich, Photographie, Kleinformat à Fr. 1.

e) W. Henning, Photographie, Kleinformat à Fr. 1.

f) Lavater im Kreise seiner Familie, gross Fr. 6, Kabinet Fr. 3.

Sämtliche Veröffentlichungen und Vervielfältigungen können durch das Bureau des Pestalozzianums (Rüden, Zürich) bezogen werden; ebenso die nachstehenden Schriften:

Comeniusfeier in Zürich, 13. März 1892. (Prolog von J. C. Heer und Festrede „Comenius und Pestalozzi“ von O. Hunziker) 30 Cts.

O. Hunziker, Die Staatsumwälzung des Jahres 1798 im Kanton Zürich (Reinertrag zu Gunsten des Pestalozzianums). 60 Cts.